

Bozen, 27. Mai 2016

Pressemappe

Flugplatz BZ/Flugplan

Flughafen Bozen: Das Märchen von Tourismus-Schub und Erreichbarkeit

Mit einem eigenen Flughafen kommen wir schneller überall hin und alle kommen schneller zu uns. Der Bozner Airport bringt uns der Welt näher, lässt uns „dazugehören“. Für die Ausbaubefürworter sind das Glaubenssätze, die offensichtlich nie hinterfragt worden sind. Genau dies haben die Mobilitätsexperten von „Qnex“ nun für den Dachverband für Natur- und Umweltschutz, den Alpenverein Südtirol und den Heimatpflegeverband getan. Mit eindeutigen Ergebnissen.

Die Grundlage der Analyse der Mobilitätsexperten bilden weder vorgefertigte Meinungen noch Dogmen, sondern die Daten und Fakten, die sich aus europäischen Flug- und Fahrplänen sowie aus dem Entwicklungskonzept der Flughafen-Betreibergesellschaft ABD herauslesen lassen. Die Studie ist demnach keine auf Maß gefertigte, sondern eine empirisch-wissenschaftliche.

Frage 1: Ist das Tor zur Welt ohne Flughafen Bozen verschlossen?

Dass Flüge ab Bozen die Reisezeit immer und überall hin verkürzen ist eine Mär. Untermauert wird dieses Erkenntnis von den „Qnex“-Experten, die kalkuliert haben, **wie lange man heute von Bozen in eine Auswahl europäischer Städte braucht** – ganz ohne Flüge ab Bozen, dafür mit Bahn, Auto und direkten Linienflügen von den nahe gelegenen Flughäfen (Grafik 1).

Die Berechnungen zeigen zunächst einmal, dass der Alpenraum, Norditalien und Süddeutschland auf Straße und Schiene am schnellsten und einfachsten zu erreichen sind. Daran ändert ein eigener Flughafen in Bozen nichts. Und nach Rom ist die Bahn mit viereinhalb Stunden inzwischen konkurrenzlos schnell.

Für weiter entfernte Ziele steht eine große Auswahl an direkten Linienflügen von den nahe gelegenen Flughäfen zur Verfügung. So lassen sich **die meisten europäischen Großstädte von Bozen aus in fünf bis acht Stunden erreichen, von Stadtzentrum zu Stadtzentrum** gerechnet. Da kann man von keinem Erreichbarkeits-Notstand sprechen.

Grafik 2 zeigt die umliegenden Flughäfen mit der Anzahl an Destinationen, die im Sommerflugplan 2016 direkt angeflogen werden. Bereits Innsbruck, Verona und Treviso bieten zusammen eine große Zahl an europäischen Destinationen an. Ab München, Venedig und Malpensa stehen auch interkontinentale Flüge zur Verfügung.

Frage 2: Was ändert sich, wenn in Bozen der Linienflugbetrieb aufgenommen wird?

Ganzjährig sind im Flughafen-Konzept von ABD und Landesregierung zwischen vier und sechs Destinationen vorgesehen. Die meisten davon scheinen allerdings nur ein bis zwei Mal wöchentlich auf. Nur Rom soll mehrmals täglich angeflogen werden und kommt damit für Anschlussflüge in Frage. Aber **ist man damit schneller als mit**

einem Direktflug von einem der umliegenden Airports?

Die Berechnungen von „Qnex“ zu dieser Frage gehen von der – sehr optimistischen – Annahme aus, dass die Flüge ab Bozen so günstige Zeiten haben, dass alle Anschlussflüge mit einer Umsteigezeit von nur 70 Minuten zur Verfügung stehen. Auch dann ergeben sich allerdings **in den meisten Fällen längere Gesamtreisezeiten**, eine deutliche Verbesserung gibt es nirgends. Als Beispiel kann eine Reise nach Barcelona dienen. Nimmt man einen Direktflug ab Verona, beträgt die Gesamtreisezeit von Bozen aus rund sechs Stunden, nimmt man dagegen einen Flug ab Bozen und steigt in Rom auf ein Flugzeug nach Barcelona um, ist man mindestens sieben Stunden unterwegs. Sehr wahrscheinlich ist diese Anbindung zudem wesentlich teurer.

Frage 3: Was bringt der Flughafen Bozen dem Tourismus?

Das Flughafen-Konzept geht von rund 223.000 Passagieren im Jahr 2022 aus. Diese Passagierzahl beruht auf überaus optimistischen Schätzungen (siehe beigelegte Pressemitteilung vom 25.05.2016). Geht man allein bei der **Dauer der Flugverbindungen (Flugwochen) und der Auslastung** von realistischen (aber immer noch wohlwollenden) Annahmen aus, bleiben **168.000 Passagiere** übrig. Man würde demnach die Schwelle von 170.000 Passagieren, unter der das Land die Finanzierung einstellen müsste, nicht einmal erreichen. Um den Nutzen des Flughafens für den Tourismus zu analysieren, darf die Passagierzahl nicht mit „Touristen“ gleichgesetzt werden. Das wäre nicht nur vereinfacht, sondern schlichtweg falsch. Schließlich sollen laut den Betreibern auch Südtiroler den Flughafen nutzen, es gilt demnach zwischen **Outgoing (von Südtirol nach außen) und Incoming (von außen nach Südtirol)** zu unterscheiden. Von den Incoming-Passagieren sind wiederum die Tagespassagiere (nur auf der Rom-Route möglich) abzuziehen. Was bleibt, ist eine Touristen-Passagierzahl von rund 79.000. Weil jeder Tourist an- und abfliegt, in die Passagierzahl also zweimal eingerechnet wird, entspricht dies **rund 40.000 Touristen**.

Immer auf der Basis des Flughafen-Konzeptes haben die Experten von „Qnex“ daraufhin die effektiven Neukunden geschätzt, die Zahl der Touristen also, die nur nach Südtirol kommen, weil es den Flughafen Bozen gibt. Das Ergebnis ist ernüchternd: von den 223.000 Passagieren im Jahr bleiben **24.000 Neukunden**. Das entspricht – immer auf die Zahlen für das Jahr 2022 hochgerechnet – einem Anteil von rund **0,3 Prozent der Ankünfte**.

Fazit

- Als „**Tor zur Welt**“ braucht es den Flughafen Bozen nicht. Als solches funktionieren die nahegelegenen Flughäfen mit weit mehr täglichen/wöchentlichen Anbindungen um ein Vielfaches besser.
- Die „**Erreichbarkeit**“ Südtirols wird durch den Flughafen Bozen nicht verbessert. Die Gesamtreisezeiten verkürzen sich durch Flüge von Bozen in den allermeisten Fällen nicht und nur in den wenigsten Fällen marginal.
- Für den **Tourismus** ist die Bedeutung des Bozner Flughafens vernachlässigbar. Realistische Berechnungen auf Basis des Flughafen-Konzeptes gehen von 24.000 Neukunden jährlich (2022) aus. Dem stehen öffentliche Kosten in Millionenhöhe gegenüber, die wesentlich effizienter verwendet werden könnten – auch für das Tourismusmarketing.
- Warum sollte der Bozner Flughafen künftig funktionieren, wenn sich an den Rahmenbedingungen nichts ändert? Von der **Landebahn-Verlängerung**, die als Allheilmittel gegen die Flughafen-Misere gepriesen wird, würden laut Flughafen-Konzept nur einige Outgoing-Chartermaschinen (Ibiza, Mallorca, Kreta) profitieren, alle anderen Destinationen würden mit kleineren Maschinen angefliegen. Und die könnten bereits seit 15 Jahren in Bozen starten und landen, wenn sie gebraucht und genutzt würden...